

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	9
Tabellenverzeichnis	10
Abkürzungsverzeichnis	11
1. Einleitung	13
1.1. Erkenntnisinteresse.	13
1.1.1 Der theoretische Rahmen – Ideen versus Interessen	13
1.1.2 Hypothese	15
1.1.3 Kernfragen	16
1.2. Methodik der Studie.	16
1.3. Vorgehensweise und Aufbau der Studie.	16
2. Interessen und Macht.	17
2.1. Das interessenlose Definitionsverfahren.	17
2.2. Exkurs: Der Unterschied zwischen eigennützigem und altruistischem Verhalten.	18
2.3. Direkte Interessen: Politik, Wirtschaft und Partikularinteressen	23
2.4. Indirekte Interessen: NGOs	23
2.5. Weitgehend interessenlos: Wissenschaft	24
2.6. Unterschiede zwischen Macht und Interessen	25
3. Nachhaltigkeit als neues gesellschaftliches Leitbild.	26
3.1. Definition des Begriffs ‚Leitbild‘.	26
3.2. Ist Nachhaltigkeit ein gesellschaftliches Leitbild?	27
3.2.1 Legitimität durch Staatengemeinschaft	27
3.2.2 Zunehmende Verwendung durch verschiedene Gruppen.	27
3.2.3 Bildung für nachhaltige Entwicklung	28
3.3. Verdrängen anderer Diskurse	29
3.4. Politische Orientierungs-Begriffe	32
3.4.1 Konnotation von Begriffen	32
3.4.2 Präzision von Begriffen	33
3.4.3 Eindeutigkeit von Begriffen.	34
4. Interessengeleitete Definitionen von Nachhaltigkeit	37
4.1. Die Definition der Bundesregierung – die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie	37
4.2. Nachhaltigkeitsstrategien anderer Länder.	39
4.3. Verwendung des Begriffs durch die Fachministerien.	40
4.4. Verwendung des Begriffs in den Parteiprogrammen.	41
4.5. Die Definition der Wirtschaft.	43
4.6. Die Definition der Gewerkschaften.	47

5. Analytische Definitionen in den Gesellschaftswissenschaften . . .	49
5.1. Das erkenntnistheoretische Problem der Definition	
von abstrakten Sachverhalten	49
5.1.1 Nicht-beobachtbare Entitäten	49
5.1.2 Welche Kriterien gelten bei Definitionen in den Sozialwissenschaften?	49
5.1.3 <i>Exkurs: Die Sprachphilosophie gibt keine befriedigende Antwort</i>	<i>50</i>
5.2. Die Bestandteile einer Definition	53
5.3. Die Bezeichnung des Definiendums	54
5.3.1 Ein ‚neutraler‘ Neologismus als Definiendum	54
5.3.2 Ein ‚nicht-neutraler‘ Neologismus als Definiendum	55
5.3.3 Neu- und Umdefinitionen	57
5.4. Kriterien für Definitionen	57
5.4.1 Formale Kriterien vs. inhaltliche Kriterien	57
5.4.2 Kriterien für Neudefinitionen	59
5.4.2.1 Neudefinitionen mit neutralem Definiendum	59
5.4.2.2 Sinn bei Neudefinitionen mit nicht-neutralem Definiendum	60
5.4.2.3 Notwendigkeit	62
5.4.2.4 Verständlichkeit	62
5.4.3 Kriterien für regulierende Umdefinitionen	63
5.4.3.1 Berücksichtigung des Gebrauchs.	63
5.4.3.2 Sinn und Adäquatheit.	64
5.4.3.3 Berücksichtigung des Wortursprungs	66
5.4.3.4 Sinnggebung beim Erstgebrauch.	66
5.4.3.5 Sonstige Kriterien	66
5.4.4 Einwände	67
5.4.4.1 Kontextabhängigkeit von Begriffen.	67
5.4.4.2 Paradigmenwechsel	68
5.4.4.3 Interdisziplinarität	69
5.4.5 Eigennützigkeit beim Definieren.	70
5.4.5.1 Uneigennützigkeit als Teil des Ethos der Sozialwissenschaft	70
5.4.5.2 Verzicht auf jede Art eigennütziger Motive.	71
5.5. <i>Exkurs: Überlegungen zu Definitionen bei Wissenschaftstheoretikern . . .</i>	73
5.5.1 Das Problem der Begriffsbildung als philosophisches Problem	73
5.5.2 Max Weber.	73
5.5.3 Rudolf Carnap	75
5.5.4 Karl Raimund Popper	80
5.5.5 Immanuel Kant	81
5.5.6 Aristoteles	83
5.6. Kriterien für Definitionen – Zusammenfassung	85

6. Nachhaltigkeit als analytisches Konzept – die Bestimmung entsprechend der Definitionskriterien	85
6.1. Definierbarkeit von Nachhaltigkeit und Geltung der Kriterien	85
6.1.1 Ist Nachhaltigkeit überhaupt definierbar?	85
6.1.2 Nachhaltigkeit: Neu- oder Umdefinition?	88
6.2. Verständlichkeit von ‚Sustainability‘	88
6.3. Die Erstverwendung von ‚Sustainability‘ und ‚Nachhaltigkeit‘	89
6.3.1 Anwendung der Kriterien für regulierende Umdefinitionen	89
6.3.2 Ursprungsbedeutung bei der Erstverwendung von „Sustainability“	89
6.3.2.1 Our Common Future	92
6.3.2.2 Rio-Deklaration und Agenda 21	94
6.3.3 Übertragung von ‚Sustainability‘ ins Deutsche	95
6.3.4 Der etymologische Ursprung des Begriffs ‚Nachhaltigkeit‘ in der deutschen Sprache	96
6.3.4.1 Verwendung in der sächsischen Forstwirtschaft	96
6.3.4.2 Freiberg und Rio	98
6.4. Bedeutung gemäß der Verwendung durch die Mehrzahl der Wissenschaftler	99
6.4.1 Verwendung durch Wissenschaftler	99
6.4.2 Hauptstränge der Diskussion um die ‚richtige‘ Definition	115
6.4.2.1 Ebenen des Diskurses	115
6.4.2.2 Zahl der Dimensionen	116
6.4.2.3 Gleichberechtigung oder Hierarchisierung der Dimensionen?	118
6.4.2.4 Gerechtigkeitsperspektiven	123
6.4.2.5 Finanzwissenschaftliche Nachhaltigkeitskonzeptionen	125
6.5. Fruchtbarkeit	128
6.6. Notwendigkeit	129
6.7. Analytische Definition von Nachhaltigkeit – Zusammenfassung	129
6.8. Annäherung an das Nachhaltigkeitskonzept über ‚Generationengerechtigkeit‘	133
6.8.1 Der Begriff „Generationengerechtigkeit“	133
6.8.2 Definition von „Generationengerechtigkeit“	133
6.8.2.1 Verbreitung des Begriffs	133
6.8.2.2 Der innere Wortzusammenhang	134
6.8.2.3 Gerechtigkeit	135
6.8.2.4 Fortschritt und Verbesserung	136
6.8.2.5 Fazit: Die Definition von Generationengerechtigkeit	137
6.8.3 Vergleich mit Brundtland-Definition	137
6.9. Operationale Definition – Annäherung an das Nachhaltigkeits- konzept über die Teilkonzepte und ihre Indikatoren	137

7. Der Diskurs im Hinblick auf die Diskursherrschaft – zur Wechselwirkung zwischen Wirtschaft und Politik	139
7.1. Vorgeschichte des Begriffs der Nachhaltigkeit –	
Interessenkonstellationen vor und in Rio	139
7.1.1 Die Interessenslagen von Nord und Süd seit Stockholm 1972	139
7.1.2 Die Bedeutung des Entwicklungsbegriffs für den Süden	140
7.1.3 Ökologische Kritik am neuen Leitbild auf begrifflicher Ebene	142
7.1.4 Innerer Wortsinn von ‚Sustainable Development‘	143
7.1.5 <i>Exkurs: Verknüpfung von Nachhaltigkeit und Entwicklung –</i> <i>Ging die Rechnung auf?</i>	143
7.2. Der Diskurs zwischen Rio und Johannesburg	145
7.2.1 Die Rezeption von ‚Sustainable Development‘ in Deutschland	145
7.2.2 Zusammenfassung des Diskurses bis 1998 durch HGF-Studie	146
7.2.3 Zusammenfassung des Diskurs bis 1998 bei Brand	148
7.3. Die Kontroverse um die Definition in der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie	149
7.3.1 Die Kontroverse nach der Verabschiedung der ‚Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie‘	149
7.3.2 Der Unterschied zwischen ‚analytischer Definition‘ und ‚politischer Definition‘	151
7.3.3 ‚Politische Definition‘ und ‚Drei-Säulen-Modell‘	153
7.3.4 Nachhaltigkeit als kontinuierlicher Diskussionsprozess?	153
7.3.5 Widerstand aus der ökologischen Wissenschaft	155
7.4. Der derzeitige Zwischenstand im Kampf um die Diskurshoheit	156
7.4.1 Die Einsetzung des Rates für nachhaltige Entwicklung	156
7.4.2 Rechtfertigungsmöglichkeiten der Politik	158
7.5. Die Nachhaltigkeitsdefinition des Johannesburg-Gipfels	159
7.6. <i>Exkurs: War die Ausgangsfrage richtig gestellt?</i>	162
7.6.1 Der wissensbasierte Ansatz	162
7.6.2 Grenzen des wissensbasierten Ansatzes	164
7.7. Wird sich Nachhaltigkeit als Leitbild durchsetzen?	166
8. Ergebnisse	168
8.1. Schwierigkeiten bei der Bestimmung der analytischen Definition	168
8.2. Nur teilweise Bestätigung der Hypothese	169
Nachtrag	171
Danksagung	172
ZUR PERSON	173
Literaturverzeichnis	174